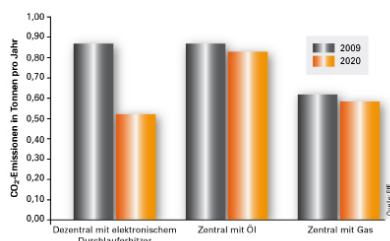


## Presseinformation 8/2012

Trinkwassererwärmung im Einfamilienhaus: Vergleich CO<sub>2</sub>-Emissionen



Die Simulationsrechnung ergibt für die dezentrale elektrische Trinkwassererwärmung im Jahr 2020 einen im Vergleich zu 2009 um fast 40 Prozent reduzierten CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Das entspricht 0,52 Tonnen pro Jahr.

Grafik: HEA / Forschungsgesellschaft für Energiewirtschaft



### WEITERE INFORMATIONEN

HEA - Fachgemeinschaft für effiziente Energieanwendung e. V.  
Reinhardtstraße 32 | 10117 Berlin  
Tel.: (030) 30 01 99-13 74  
Fax: (030) 30 01 99-33 74  
[www.hea.de](http://www.hea.de)  
[info@hea.de](mailto:info@hea.de)



### PRESEKONTAKT

PR-Agentur Große & Partner  
Astrid Große  
Hadlichstraße 19 | 13187 Berlin  
Tel.: (030) 47 86 51 82  
Fax: (030) 47 86 51 84  
[www.pr-grosse.de](http://www.pr-grosse.de)

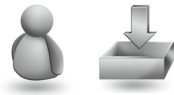
Abdruck frei | Beleg erbeten

## Dezentrale Trinkwassererwärmung ist langfristig wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll

Berlin, 23. Juli 2012 (PRG) – Die Forschungsgesellschaft für Energiewirtschaft in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Energiewirtschaft und Anwendungstechnik (IfE) der TU München untersuchte in einer aktuellen Studie das Einsparpotenzial dezentraler elektrischer Warmwasserversorgung in Wohngebäuden.

Im Auftrag der HEA – Fachgemeinschaft für effiziente Energieanwendung, des Zentralverbandes der Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) sowie Herstellern verglichen die Experten Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Dabei kamen sie zu dem Ergebnis, dass bei der Sanierung von Trinkwarmwasserversorgungen dezentrale elektrische Systeme gegenüber der Umstellung auf ein zentrales System sowohl unter Klimaschutzgesichtspunkten als auch wirtschaftlich sinnvoll sein können.

Untersucht wurden, ausgehend vom Ersatz des bestehenden Systems zur Warmwasserbereitung, Ist-Zustand, Optimierungsmöglichkeiten und Kosten eventueller Umbaumaßnahmen in drei unterschiedlichen Gebäudetypen des Baujahrs 1960: einem Einfamilienhaus, einem Dreifamilienhaus und einem Mehrfamilien-

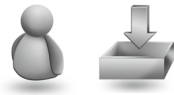


## Presseinformation 8/2012

haus mit zwölf Wohneinheiten. Verglichen wurden Installation und Betrieb zentraler Systeme (Brennwerttechnik) mit dezentraler Trinkwassererwärmung durch elektronisch geregelte Durchlauferhitzer. Die Wirtschaftlichkeit der gebäudetechnischen Systeme wurde zur vergleichenden Darstellung der Investitionskosten der verschiedenen Technologien mit Hilfe der Richtlinien VDI 2067 und VDI 6003 berechnet.

Der besondere Vorteil dezentraler Trinkwassererwärmung liegt in der direkten Erzeugung des warmen Wassers am Ort des Bedarfs. Dabei entfallen weitgehend Energieverluste durch Speicherung und Verteilung. So ist der Endenergiebedarf gegenüber einem auf fossilen Brennstoffen basierenden zentralen System um rund 40 Prozent reduziert. Damit lassen sich bei zunehmender Stromerzeugung durch erneuerbare Energien auch die klimaschädlichen Treibhausgase erheblich verringern. Die Minderung des Kohlendioxidausstoßes bei dezentralen Systemen beträgt laut Studie im Jahr 2020 rund 40 Prozent gegenüber 2009.

Ein weiteres Ergebnis ist, dass in Gebäuden mit dezentraler Trinkwassererwärmung – vor allem bei Ein- und kleineren Mehrfamilienhäusern – eine Sanierung mit modernen elektronisch geregelten Durchlauferhitzern sinnvoll ist. Alexander Sperr von der HEA – Fachgemeinschaft erklärte dazu: „Die Systeme sind wirtschaftlich vorteilhaft und aufgrund des steigenden



## Presseinformation 8/2012

Anteils der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung werden sie auch ökologisch immer besser.“

Über die HEA:

Die HEA – Fachgemeinschaft für effiziente Energieanwendung e. V. hat ihren Sitz in Berlin. Sie ist der Marktpartnerverbund der Energiewirtschaft Mitglieder sind Energieversorger, Unternehmen der Geräteindustrie, die Spitzenverbände der Energie- und Wasserwirtschaft BDEW, der Elektro- und Elektronikindustrie ZVEI, der Elektro- und Sanitärfachhandwerke ZVEH und ZVSHK sowie des Fachgroßhandels VEG. Die Schwerpunkte liegen in der Beratung und Information über energieeffiziente Anwendungstechnik und zu Energiedienstleistungen. Unter ihrem Dach werden drei Marktinitiativen gebündelt: ELEKTRO+, WÄRME+ und HAUSGERÄTE+.

Zeichen: 3 436